Mit Showprojekt fürs Turnen werben

Interview der Woche mit den beiden Trainern der neuen Turnriege im Turnverband Oberberg

Wenn der Turnverband Aggertal Oberberg morgen zum Aktions- und Informationstag für Frauen und Männer „50 plus“ einlädt, hat die neu formierte Turnriege ihren ersten Auftritt. Was es mit ihr auf sich hat, darüber sprach Andrea Knitter mit Übungsleiterin Anna Lach (VfL Engelskirchen) und Trainer Thomas Gonschor (TV Hülsenbusch).

Anna Lach und Thomas Gonschor trainieren die neue Turnriege, die morgen ihren ersten Auftritt hat. (Foto: Hoene)

Unter dem Titel „Startschuss – die Neuauflage der Turnriege“ stellen Sie Ihr Projekt vor. Was verbirgt sich dahinter?
Gonschor: Früher gab es im Turnverband eine Männerturnriege, die sehr populär war und aufgetreten ist. Der Turnverband hat diese Idee aufgegriffen. Wir haben uns zu mehreren Vereinen zusammengeschlossen, um zu zeigen, dass der Turnsport in Oberberg nicht tot ist. Wir stellen den Sport einmal anders dar als bei den Wettkämpfen mit den Pflichtübungen.
Lach: In der neuen Riege sind sowohl Mädchen als auch Jungen. Am Sonntag bei der ersten Vorführung treten wir aber mit mehr Turnern als Turnerinnen auf. Das liegt aber am Termin. Einige Mädchen sind verhindert, weil sie im Karneval stark engagiert sind und da beginnt heute die Session. Tatsächlich gibt es im Turnverband nämlich deutlich mehr Turnerinnen als Turner.

Was bieten Sie am Sonntag bei ihrem Auftritt, der die Generalprobe für die Turnshow der Rheinischen Turnerjugend am 29. März in Gummersbach sein wird?
Gonschor: Wir haben gemeinsam mit Petra Klee ein kleines Showprogramm auf der Airtrackmatte vorbereitet.

Was ist eine Airtrack-Matte?
Lach: Sie funktioniert wie eine Hüpfburg, die aber nicht quadratisch, sondern rechteckig ist, mit den Maßen zwei mal zwölf Meter. Die Matte ist wie ein Hüpfkissen mit Luft gefüllt.

Was ist auf ihr anders als auf der normalen Matte?
Gonschor: Sie bietet mehr Unterstützung und Akrobatik ist auf ihr einfacher.
Lach: Durch die Luftfüllung nimmt sie den Kinder auch ein bisschen die Angst bei den Übungen.
Gonschor: Die Kinder und Jugendlichen geben auf der Matte mehr Gas, wir setzen sie auch im normalen Training ein.

Für die neue Turnriege trainieren nicht nur Mädchen und Jungen zusammen, sondern mit dem VfL Engelskirchen, dem TV Hülsenbusch, dem TuS Wiehl und dem TV Rodt-Müllenbach auch vier Vereine. Hat das von Beginn an gut funktioniert?
Gonschor: Das einzige Problem war der gemeinsame Trainigstermin. Da wir aber am Sonntagmorgen eine Trainingszeit haben, konnten alle. Die Kinder waren am Anfang ein bisschen skeptisch, haben dann aber schnell gemerkt, dass es Spaß macht.
Lach: Die Mädchen waren sehr begeistert, was die Jungs so alles können. Wir sehen uns ja nie bei den Wettkämpfen. Die werden ja nach Mädchen und Jungen getrennt ausgetragen.

Gibt es im Training Unterschiede zwischen den Mädchen und Jungen?
Lach: Ja, wie zwischen den Trainern auch. Während Thomas Gonschor seine Jungen erst einmal machen lässt, führe ich die Mädchen eher behutsam an Übungen wie den Flickflack heran. So ist es auch bei den Kindern: Die Jungen sind meist viel forscher. Anders als bei den Wettkämpfen gibt es bei der Turnriege aber auch keinen Konkurrenzkampf der Vereine untereinander.
Gonschor: Ein weiterer ganz praktischer Unterschied: Die Dehnübungen machen den Jungen viel mehr Probleme als den Mädchen.

Haben Sie sich vor dem Projekt schon einmal mit dem Showturnen auseinandergesetzt?
Gonschor: Nein, für mich ist es völliges Neuland. Ich denke, dass der Auftritt am Samstag und Ende März in Gummersbach auch erst der Anfang ist, da kann sich schon etwas entwickeln.
Lach: Wir warten mal auf die Reaktion. Hauptsache ist, dass es den Kindern Spaß macht.
Gonschor: Es ist ja auch ein weiteres Angebot, die Kinder beim Turnen zu halten.

Gibt es Nachwuchsprobleme in Ihrer Sportart?
Gonschor: Im Turnen mit der Zielsetzung Breitensport haben wir keine Nachwuchssorgen, da ist die Halle in Hülsenbusch jeden Donnerstag voll mit Jungs. Nur leider hören viele in einem gewissen Alter auf. Da locken Handball und Fußball oder sie gehen zum Studieren weg. So ist es schwierig, etwas im Leistungsturnen aufzubauen. Wir haben Nachwuchsprobleme, wenn es um den Wettkampfsport geht. Es gibt zwar Kinder, die dazu in der Lage wären, es dann aber doch nicht machen.
Lach: Von den 45 Mädchen, die bei uns in drei Leistungsgruppen trainieren, turnen alle bei Wettkämpfen.
Gonschor: Es wäre aber schön, wenn wir mehr Turner halten und mehr in Richtung Leistungssport trainieren würden. Ich sehe aber auch bei den Trainern ein großes Problem, denn da kommen ebenfalls kaum noch welche nach.
Lach: Das gilt auch für die Kampfrichter. Dazu kommt die Ganztagsschule, die die Kinder sehr fordert. Dabei ist Turnen so ein toller Sport, der auch noch ganz besonders die Konzentration fördert.

Kann die Turnriege helfen, wieder mehr für den Turnsport zu begeistern?
Lach: Auf jeden Fall, denn mit dem Showturnen sehen die Kinder, dass es auch noch etwas anders gibt als Training und Wettkämpfe.

SENIORENTAG

Unter dem Titel **„Turnriege – Damals und Heute“** lädt der Turnverband Aggertal Oberberg Sonntag ab 14.30 Uhr in die Turnhalle des TV Hülsenbusch nach Gummersbach-Wegescheid zu einem Aktions- und Informationstag für **Frauen und Männer 50 plus** ein.

Auf dem Programm stehen neben der Begrüßung durch den Verbandsvorstand **verschiedene Vorführungen** wie die der Tanzgruppe Marienheide. Zudem wird der Startschuss für die Neuauflage der Turnriege gegeben. Dabei werden auch Mitglieder der **alten Männerriege** anwesend sein.

Zudem gibt es Informationen rund um den **Seniorensport**. (ank)

SPORT IN KÜRZE

LAUFEN
Christl Dörschel gewinnt
Den ersten Sieg für ihren neuen Verein, die SG Wenden, feierte Christl Dörschel über zehn Kilometer beim Neujahrslauf in Ratingen. Die Marienheiderin übernahm von Beginn an das Tempo. Nach 35:16 Minuten lief sie mit 25 Sekunden Vorsprung ins Ziel. „Ich bin sehr zufrieden, vergangenes Jahr Zweite und heute Siegerin“, freute sich Dörschel. Mit der Zeit habe sie sich zudem das schönste Geburtstagsgeschenk gemacht. Die Gummersbacherin Mara Lückert, die ebenfalls für Wenden startet, belegte in 41:20 Minuten Platz neun bei den Frauen und Rang zwei in ihrer Altersklasse W 40.

FUSSBALL
Stadtmeisterschaft
Die Gummersbacher Hallenstadtmeisterschaft findet am Sonntag, 19. Januar, ab 12 Uhr in der Sporthalle auf dem Epelberg in Derschlag statt. Ausrichter ist die SpVg. Dümmlinghausen. Antreten werden: TuRa Dieringhausen, DJK Gummersbach, 1. FC Gummersbach, VfL Berghausen, FC Windhagen, SV Frömmersbach, Borussia Derschlag. (ank)

Richtungsweisende Wochen für den SSV

Oberliga Frauen: SSV-Trainer setzt auf Kampfwillen, TVO auf taktische Neuerungen

OBERBERG. Nach rund einem Monat Feiertagspause kehren die drei oberbergischen Frauenmannschaften aus der Handball-Oberliga auf das Parkett zurück. Der TV Strombach empfängt die HSG Siebengebirge-Thomasberg, den TV Oberbantenberg und den SSV Nümbrecht erwarten morgen ebenfalls schwere Aufgaben.

TV Strombach – HSG Siebengebirge-Thomasberg (Sa. 17.30 Uhr). Strombachs Trainerin Anja Kuba sieht ihre Mannschaft gegen den Tabellendritten in der Außenseiterrolle: „Siebengebirge-Thomasberg hat eine junge, spritzige Mannschaft, die konstant auf einem hohen Level spielt.“ In den vergangenen zwei Wochen gönnte Kuba ihrer Mannschaft eine Handballpause, die diese zumindest für eigenständige Laufeinheiten nutzen sollte. „Ob das die richtige Entscheidung war, sehen wir in den kommenden Wochen. Zum Trainingsstart am Dienstag waren die Mädels hochmotiviert.“ Strombach steht nur zwei Punkte, aber vier Plätze hinter den kommenden Gegnerinnen. „Hinter Leverkusen und Pulheim ist die Liga sehr ausgeglichen. Wir werden weiter auf uns schauen, und dann sehen, wo wir uns wiederfinden“, so Kuba. In der Vergangenheit sei eine gute Abwehr fast immer der Schlüssel zum Erfolg gewesen. „Daran wollen wir anknüpfen, um uns am Ende der Saison nicht ärgern zu müssen, dass wir nach einem guten Saisonstart unsere Leistung nicht mehr wie gewünscht abrufen konnten.“

Anzeige
Tipp des Tages!
ABOCARD.de

Für 5 € statt 20 € vom 17.-19.1.14, inkl. VRS-Ticket, zur imm. Einfach unter www.wohnambiente.de oder in den Geschäften registrieren und Gutschein anfordern.
Heider Wohnambiente
Köln , Kaiser-Wilhelm-Ring 26
Rheinbach, Aachener Str. 30
Königswinter, Königswinterer Str. 319
Kölnische Rundschau

Weidener TV – SSV Nümbrecht (So. 16.30 Uhr). Die Nümbrechterinnen müssen zum Unbehagen von Timo Blanz dort weitermachen, wo sie in der Hinrunde aufgehört haben. Eigentlich wollte der SSV-Coach die Pause nutzen, um seine Spielerinnen in Taktik und Athletik weiter nach vorne zu bringen, aber aufgrund mangelnder Trainingsbeteiligung bleibt ihm gegen Weiden nichts anderes übrig, als auf den absoluten Kampfeswillen seiner Mannschaft zu setzen. Zum Gegner möchte er nichts sagen, sondern nimmt

Karsten Schwind trainierte Deckungsvarianten. (Foto: Hoene)

stattdessen seine Mannschaft in die Pflicht. „Die kommenden Spiele sind richtungsweisend“, so Blanz, dem Franziska Arnds (beruflich verhindert), Lena Koch (steht vorerst nicht mehr zur Verfügung) und Torhüterin Sarah Karsten (Kreuzbandriss) fehlen werden. Ein Fragezeichen steht zudem hinter der treffsichersten Werferin Martina Duckart, die sich am Handgelenk verletzt hat. „Wir wollen einen Vorteil daraus ziehen, dass wir nicht so leicht auszurechnen sind“, hofft Blanz darauf, dass seine Mannschaft schnellstmöglich den zweiten Saisonsieg einfährt.

TV Oberbantenberg – TSV Bonn rrh. (So. 17 Uhr). „Sie haben gegen Strombach unentschieden gespielt und auch sonst Punkte eingefahren, die ich ihnen nicht zugetraut hatte“, warnt Karsten Schwind vor dem kommenden Gegner. Der TVO-Coach möchte die Hinrunde gerne mit einer ausgeglichenen Punktebilanz beenden und hofft über eine geschlossene Deckung und schnelle Tore zum Erfolg zu kommen. „Wenn uns das gelingt, sacken wir die zwei Punkte schon ein.“ Die Pause hat der Trainer genutzt, um mit seinen Spielerinnen neue Deckungsformationen und Angriffsvarianten einzustudieren. „Außerdem sollten die Mädels über die Feiertage mal die Köpfe freibekommen und den Sieg gegen Aachen genießen“, so Schwind, der hofft, dass seine Spielerinnen auch gegen Bonn selbstbewusst aufspielen. Personell kann der Trainer voraussichtlich aus dem Vollen schöpfen. (fab)